

stereoplay

HiFi | Surround | Musik

32. Jahrgang

stereoplay

8/09 Deutschland € 5,30

www.stereoplay.de

Magnat QUANTUM 1005

stereoplay
Highlight
Ausgabe 08/09

stereoplay
Testurteil
Ausgabe 08/09



**Absolute Spitzenklasse
Preis/Leistung: überragend**

Magnat

QUANTUM 1005

Vom Allerfeinsten

Mit exzellenter Technik von Spezialisten macht die Quantum 1005 von Magnat audiophile Tugenden erschwinglich.

Magnats neue Quantum 1005 aber steckt wie schon die größere 1009 (stereoplay 1/2009) voller erstklassiger Bauteile und ist noch dazu auffallend gediegen verarbeitet.

Das beginnt mit einem Wahnsinns-Gehäuse, das als Einzelanfertigung beim Schreiner zigtausende Euro kosten würde, mit unterschiedlichen dicken Wänden, die zu großen Teilen aus Sandwichmaterialien geformt sind. Das Auge labt sich an aufpreisfreien makellos verarbeiteten Hochglanzlack in Schwarz oder Weiß der mit Seitenteilen in hellem oder dunklem Nussbaumholz kontrastiert. Die Kabinette stammen – man ahnt es schon – wie das gesamte Innenleben aus Fernost, denn in Westeuropa wäre der volkstümliche Preis nicht darstellbar. Made in Germany sind dagegen Konzeption und Entwicklung.

Frequenzgang und Rundstrahlverhalten sind erstklassig, die Verzerrungen extrem niedrig, Schalldruckreserven im dreistelligen Dezibel-Bereich sind ein Indiz, dass bei der vergleichsweise zierlichen Zweiwegebox auch Spaßbuben auf ihre Kosten kommen. Paarweise ist die 1005 immerhin 1200 Euro günstiger als die größere Schwester 1009. Dafür „fehlt“ das vierte Chassis, auch die Weiche (zwei statt drei Wege) ist weniger Bauteile-intensiv. Die geringere Höhe (satte 15 Zentimeter weniger) ist optisch sicher kein Nachteil.

Die 1005 klingt so vornehm, wie sie aussieht

So gediegen, wie sich dieses Musterbeispiel gelungener Globalisierung beim Auspacken anfühlte, so samtig und ausgeruht gestaltete sich der Klangcharakter. Weniger Boxen-affine Mithörer wollten kaum glauben, dass, ausser im Hochton, Metallmembranen im Einsatz sind. Mit geschlossenen Augen würden die meisten vermutlich auf hochdämpfende Materialien wie Zellstoff oder Polypropylen tippen, die in aller Regel aber deutlich müder klingen. Doch wie zum Trotz sprach die 1005 feinstens auf Nuancen an und gefiel speziell bei leisen Passagen mit einer überragenden, komplett klassenunüblichen Leichtigkeit. In dieser Teildisziplin war auch die ungleich größere 1009 nicht besser. Bei Bassimpulsen schien das Gehäuse wie aus Beton

gegossen, so hammerhart und natürlich ging die 1005 zu Werke. Daraus erwuchs eine Körperhaftigkeit, die selbst in wesentlich höheren Klassen nicht immer selbstverständlich ist. Mit ihrer samtartigen und doch unglaublich freien Spielweise glich die Magnat in gewisser Weise der legendären Vescova von Isophon (Heft 8/2008) für immerhin 8000 Euro, selbstverständlich ohne sie ganz zu erreichen. Zwei Dinge zeigt dieser klassenübergreifende Vergleich: Magnat ist mit der 1005 wie schon mit der 1009 auf einem sehr, sehr gutem Weg. Auch bei der 1005 gibt es edelsten Genießerklang zu einem Tarif, bei dem kein noch so preissensibler Käufer mehr feilschen muss.

Querschnitt:

Die Konustreiber teilen sich das membranflächenbezogen üppig bemessene Innenvolumen. Quer eingesetzte Versteifungen direkt hinter den Magneten mindern störende Vibrationen.

Umlaufende Versteifungen an strategisch wichtigen Stellen beruhigen das Gehäuse. Das unterste Element ist vollflächig und symmetrisch, es dient der Minderung stehender Wellen

Die Frequenzweiche ist auf zwei Platinen verteilt und gestattet so echtes Bi-Wiring. Die Bauweise vermeidet störende Übersprecheffekte zwischen den Zweigen, klanglich sehr vorteilhaft.

Das großflächige Bassreflexrohr greift einen Teil der Energie im Gehäuse auf und verstärkt den Tiefbass. Eine geschickte Wahl aller Parameter sichert der Box einen exzellenten Tiefbass

